

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 288.

Mittwoch, 11. Dezember 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung aus Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis 10 Pfg. für die Nummer des Tagesblattes bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Anzeigenblätter 48 zum dreizehn Korpusgröße 18 Pfg. (Verkaufspreis 12 Pfg.) Zeitungsveränderung und besonderer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruckerei und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Döbel in Riesa.

Es werden Schießschießen abgehalten

- auf dem Schießplatz Gaidenhäuser:
am 16., 17., 18., 19., 20. und 21. Dezember d. J. in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
- auf dem Schießplatz Gohrlich (Artillerie-Schießplatz)
nur nördlich des Mülltiner Weges:
am 16., 17., 18., 19., 20. und 21. Dezember d. J. in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn des Schießens durchgeführt ist.

Bei Schießen auf dem Schießplatz Gohrlich ist die Mühlberger Straße gesperrt, der Mülltiner Weg dagegen ist frei.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagbäumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 9. Mai d. J., Nr. 295 I D, abgedruckt in Nr. 108 des Riesauer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach § 366^a bez. 366^b des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeführten Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 10. Dezember 1912.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Sonnabend, den 14. Dezember 1912, nachmittags 1 Uhr
sollen in Röderna versteigert werden: 2 H. Küfer-Schweine, 1 Dezimal- und 1 Tafel-Wage mit Gewicht, 1 Ladentafel, 1 Futterkiste, 2 gr. Kastenwagen, 1 Zwillingssflug mit Karre, 1 Faden, 1 Krautigel, 2 hölzerne Eggen, 1 Wagenrad.

Sammeln: Kamms Restaurant.

Riesa, den 11. Dezember 1912.

Der Gerichts-Vollzieher des Königl. Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Zigarrenhändlerin Selma Ida Verhehl, Müller geb. Warth in Riesa, jetzt in Erfurt, soll die Schlussverteilung erfolgen. Es sind vorhanden 376,88 M., wovon die Kosten des Verfahrens noch zu kürzen sind. Zu berücksichtigen sind 1817,52 M. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlussergebnis liegt auf der Gerichts-Schreiberei des Königl. Amtsgerichts Riesa aus.

Riesa, den 11. Dezember 1912.

Der Konkursverwalter.

Vielmann, Lokalrichter.

Die Röhren-Abfälle und Knochen aus den Röhren der I. Abteilung 6. Feldart.-Rgt. 68 sollen vom 1. Januar 1913 ab neu vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und auf dem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Röhrenabfälle pp.“ versehen bis 16. 12. 12. einzuliefern. Röhrenverwaltung I./68.

Freibank Zeithain.

Morgen Donnerstag nachmittags $\frac{1}{3}$ Uhr kommt Rindfleisch zum Preise von 45 Pfg. das Pfund zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. Dezember 1912.

* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathaus saale abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadts. Osm. Müller und Winter. Als Vertreter des Ratks mochten Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Dr. Diegel der Sitzung bei; außerdem war Herr Ratsassessor Dr. Velpaty anwesend.

1. Beim Rat sind zwei Beschlüsse über die mangelhafte Beschaffenheit des Leutewitzer Kommunikationsweges (von der Brückenmühle bis zur Leutewitzer Flurgrenze) eingegangen. Die erste Beschwerde ist aus Altkirchstein, die zweite aus Leutewitz gekommen. Die letztere, die von 101 Personen unterzeichnet ist, gelangt durch den Vorsitzenden zur Verlesung. Es wird darin ausgeführt, daß der Kommunikationsweg sich in einem trostlosen Zustande befindet und daß bis jetzt nur schwache Versuche gemacht worden seien, den Weg in guten Zustand zu bringen. Viele Bewohner der in Frage kommenden Ortschaften, ebenso Arbeiter, seien auf den Weg angewiesen, dessen bessere Herstellung auch im Interesse der Stadt Riesa und deren Geschäftskreise liege. Das Stadtbauamt hat sich zu der Sache eingehend geäußert. Die in Frage kommende Wegstrecke sei 2775 Meter lang und die geschiederten Mischstände seien als vorhanden anzuerkennen. Es schlägt vor, die notwendigen Ausbesserungen sofort vorzunehmen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 600 M. Die mangelhafte Fahrbahn könne nur verbessert werden durch eine grundsätzliche Ausbesserung. Dieser durchgreifende Umbau könne nicht auf einmal durchgeführt werden, sondern sei auf einen Zeitraum von 6 bis 7 Jahre zu verteilen. Es werde dabei mit einer Gesamtkostensumme von 34 687 M. zu rechnen sein. Empfohlen wird, um eine Beihilfe aus Staatsmitteln nachzusuchen. Der Rittersgutsausschuß hat beschlossen, jetzt nur die notwendigen Ausbesserungen nach den Vorschlägen des Stadtbauamtes auszuführen zu lassen, wegen des grundsätzlichen Umbaus der Straße aber erst später Beschluß zu fassen. Der Beschluß des Rates ging dahin, die notwendigen Arbeiten noch dieses Jahr auszuführen und die durchgreifenden Verbesserungen für spätere Jahre in Aussicht zu nehmen. Die Königl. Amtshauptmannschaft soll um Gewährung einer Wegbaubehilfe angegangen werden. Nach diesem Ratsbeschlusse handelte es sich, wie der Vorsitzende ausführte, für das Stadtverordnetenkollegium darum, einen grundsätzlichen Beschluß über den vollständigen Umbau des Weges zu fassen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkte zunächst, daß so ungeheuerlich, wie in der Beschwerde angeführt, der Zustand des Weges nicht sei. Seit die Stadt das Rittergut bewirtschaftete (der Weg gehört zum Rittergut), seien über 16 000 M. aufgewendet worden. Trotz dieser Aufwendungen habe der Weg sich allerdings nicht in der gewünschten Beschaffenheit befunden, und besonders infolge der Niederschläge des letzten Sommers sei er in einen Zustand geraten, der an einzelnen Stellen viel zu

wünschen übrig lasse. Die Hauptursache sei zweifellos das fehlende Packlager, und deshalb werde es wirtschaftlich nicht richtig sein, wenn man immer wieder alljährlich einzelne Stellen des Weges herzustellen sucht, bevor nicht ein richtiger Grund in der Straße sei. Der Vorschlag des Stadtbauamtes bedeute zwar ein schweres Opfer, nach Herstellung des Packlagers aber werde sich die dauernde Unterhaltung des Weges günstiger gestalten. Im engsten Interesse sei also eine grundsätzliche Instandsetzung des Weges mit Packlager in den nächsten Jahren zu empfehlen. Wir müßten aber auch Wert darauf legen, daß die Einwohner der in Betracht kommenden Dörfer gern nach Riesa kommen und unsere Stadt als wirtschaftlichen Mittelpunkt betrachten. Herr Stadts. Schneider erkennt die Berechtigung der Beschwerde an, meint aber, daß man bei der drastischen Darstellung hätte auch berücksichtigen sollen, daß die Ursache des schlechten Zustandes des Weges die starken Regenschläge gewesen seien und daß anderwärts infolgedessen auch schlechte Straßen seien. Der stärkste Verkehr finde auf der Strecke Brückenmühle-Rittergut statt, und wenn diese Strecke gründlich ausgebessert werde, so sei dies am Platze, vom Rittergut bis zur Leutewitzer Flurgrenze müsse die Verfestigung mit Klarschlag genügen. Die Herstellungskosten würden sich dann bedeutend niedriger stellen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt auf eine diesbezügliche Äußerung des Herrn Stadts. Schneider, daß es durchaus nicht Neues sei, daß Kommunikationswege mit Packlager versehen würden. In der Amtshauptmannschaft Großenhain gelange dies Verfahren jetzt viel zur Anwendung. Herr Stadts. Hugo ist für Ausbau der ganzen Strecke, es werde dann schließlich auch die Beihilfe aus staatlichen Mitteln reichlicher ausfallen. Nach weiterer Debatte, an welcher sich beteiligten die Herren Stadts. Vorst. Schöndorfer und die Herren Stadts. Romberg, Bergmann, Paul Müller, Geißler und Schneider, der noch die Pflasterung des Weges bis zum Rittergut, eventuell nur eine Seite der Straße, in Vorschlag bringt, gelangte ein Antrag des Herrn Stadts. Schneider zur Annahme, der etwa besagte, daß der Leutewitzer Kommunikationsweg von der Brückenmühle bis zum zweiten sächsischen abweigenden Feldweg mindestens in der vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Ausführung herzustellen sei. Die Art der Ausführung sei vom Kollegium nochmals zu prüfen, ebenso behalte sich das Kollegium die Entscheidung über die Wegestrecke vom Rittergut bis zur Leutewitzer Flurgrenze vor. — Es wird nun das Ersuchen um eine Wegbaubehilfe aus staatlichen Mitteln gestellt und vom Stadtbauamt nochmals Kostenanschläge, die auch die Pflasterung der Straße in Betracht ziehen, eingezogen werden.

2. Nach Mitteilung vom hiesigen Amtsgericht hat der am 25. November 1909 in Leheran verstorbenen Herr Hauptmann Pögel in seinem letzten Willen auch die Stadt Riesa bedacht. Der Verstorbene hat zur beliebigen Verwendung der Stadt Riesa 1000 M. und dem städtischen Krankenhaus in Riesa 3000 M. vermacht. Herr Stadts. Vorst. Schöndorfer führte hierzu aus, daß diese Vermächtnisse von großer Anhäng-

lichkeit des Herrn Hauptmann Pögel an Riesa und von Hochherzige, edler Gesinnung zeugten. Er handle gemäß im Sinne des Kollegiums, wenn er dem Verstorbenen wärmsten Dank nachrufe. Durch Erheben von den Vätern ehrt hierauf die Mitglieder des Kollegiums das Andenken des Verstorbenen. — Der Rat hat beschlossen, die Vermächtnisse anzunehmen. Die 1000 M. sollen als Grundstock für eine auf dem Albertplatz zu errichtende Bierbrunnenanlage verwendet werden. Die 3000 M. sollen Verwendung finden zur Errichtung einer Pögel-Stiftung. Die Zinsen werden verwendet für Angehörige hiesiger Unteroffiziere, die im Krankenhaus Aufnahme finden und einer Unterstützung bedürftig sind. Die nicht verwendeten Zinsen werden dem Kapital zugeschlagen. Das Kollegium trat diesen Ratsbeschlüssen bei.

3. Die hiesige Fleischherinnung hat den weiteren Verkauf von dänischem Fleisch abgelehnt und auch die der Innung nicht angehörigen Fleischer wollen den Verkauf nicht übernehmen. Da das letzte Fleisch von prima Qualität gewesen ist und auch eine rege Nachfrage geherrscht hat, so hat der Rat beschlossen, den Verkauf in eigener Regie in einem gemieteten Laden weiter fortzuführen. Es soll das Pfund Rindfleisch mit 75 Pfg., das Pfund Bratfleisch mit 80 Pfg. verkauft werden. Der Preis ist also um 5 bezw. 10 Pfg. das Pfund noch niedriger geworden. Es werden wieder 60 Zentner bestellt, wovon 30 Zentner an Würzen und 10 Zentner an die Gemeinde Gröbba abgegeben werden, sodas für die Stadt Riesa noch 20 Zentner verbleiben. Herr Bürgermeister Dr. Scheider ersucht, das Kollegium möge sich auch damit einverstanden erklären, daß der Verkauf eventuell im Schlachthof vorgenommen werde, weil es fraglich sei, ob sich eine Person für den Verkauf finden würde. Die Fleischschächter seien sehr beschäftigt. Der Hallenmeister im Schlachthof könnte eventuell den Verkauf übernehmen. Redner bemerkte, daß er erkannt gewesen sei, daß von den Fleischern die Abgabe erteilt worden sei, obwohl auch die Innung das Fleisch als gut bezeichnet habe. Der Rat habe sich notgedrungen nach einer anderen Verkaufsmöglichkeit umsehen müssen. Wenn diesmal nur 20 Zentner Fleisch von Riesa übernommen würden, so deshalb, weil vor Weihnachten der Bezug von Rindfleisch nicht so groß sei. Der Preis von 75 bezw. 80 Pfg. könne vielleicht noch etwas erniedrigt werden, da nach einer neuen Offerte der Firma Danstensen in Ropenhagen diese den Preis um 1 Pfg. das Pfund herabgesetzt habe. Die durch den Verkauf in eigener Regie entstehenden Kosten sollten aus dem von den Stadtverordneten in letzter Sitzung bewilligten Rechnungsgeld entnommen werden. Herr Stadts. Schneider bedauert, daß die Fleischer nicht Mittel und Wege gefunden haben, den Verkauf weiter zu besorgen. Der Zweck, billiges Fleisch zu beschaffen, hätte von der Innung anerkannt und bessere Zeiten abgewartet werden müssen. Die Angelegenheit wäre so sicherlich zu aller Befriedigung gelöst worden. Der richtige Weg für das Gewerbe sei der eingeschlagene nicht. Herr Stadts. Otto Müller bemerkt, daß er sich in der Innung alle